

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2009

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE 1

Séries S - ES

Durée de l'épreuve : 3 heures

Coefficient : 3

***L'usage des calculatrices ainsi que du dictionnaire
n'est pas autorisé***

*Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.
Ce sujet comporte 4 pages numérotées 1/4 à 4/4.*

BAREME DE NOTATION	
Compréhension	10 points
Expression	10 points

Ich bin kein Berliner

Der Autor ist 1967 in Moskau geboren und lebt seit 1990 in Berlin.

Ich bin kein Berliner. Vor fünfzehn Jahren kam ich nach Ostberlin, aus Gründen, die mir bis heute rätselhaft geblieben sind. Schon an meinem ersten Tag in Berlin musste ich im Berliner Polizeipräsidium am Alexanderplatz mit ein paar anderen Russen zusammen Fragebögen ausfüllen, um humanitäres Asyl gewährt zu bekommen. Die Frage „Aus welchem Grund haben Sie Deutschland gewählt, und was haben Sie in Deutschland vor?“ stand ganz oben auf der Liste. Niemand von meinen Landsleuten hatte eine Idee, wie man diese Frage vernünftig beantworten konnte. Sie waren alle mehr oder weniger zufällig in Deutschland gelandet, weil sie zum Beispiel eine nette deutsche Tante hatten oder einen deutschen Freund, der sie eingeladen hatte. Ein älterer, intelligent aussehender Mann, der Einzige aus unserer Asylantengruppe, der über gute Deutschkenntnisse verfügte, schrieb, er sei ein Bewunderer der deutschen Kultur und Sprache.

~~Ich selbst habe später als von mir die Staatsangehörigen der DDR und meine Kinder beantwortet. Ich habe die russischen und ukrainischen Formulare mit der gleichen Frage konfrontiert: „Warum Deutschland?“~~

Die jungen Russen und Ukrainer, die sich heute als Au-pair-Mädchen oder -Jungs für deutsche Kinder bewerben oder sich zum Studium in Berlin anmelden wollen, füllen ähnliche Fragebögen aus. ~~Sie schreiben immer das Gleiche: „Deutschland ist ein Land, das mir ein Beispiel für Zucht, Ordnung und was sie an Deutschland zu bieten hat.“~~ Die meisten schreiben immer das Gleiche: „Deutsche Ordnung, Pünktlichkeit und Genauigkeit möchte ich lernen. Diese Eigenschaften werden mir auf meinem beruflichen Weg sehr helfen.“

~~Deutschland bemüht sich, nach seinen eigenen Bildern in der Fremde zu forschen: Jeder Ausländer, der hierherkommt, wird einem Verhör unterzogen¹. Im Ausland werden auch Untersuchungen durchgeführt², um festzustellen, was der eine oder andere dort von Deutschland hält. Die Ergebnisse sind so lala. Kaum jemand will die deutschen Leistungen in den Bereichen Kultur, Freizeit und Sport würdigen³, auch nicht die deutschen Errungenschaften⁴ in der Wissenschaft und die exotische deutsche Küche. Stattdessen kommen in den Vorstellungen⁵ der Ausländer über Deutschland immer wieder Hitler, das Bier und die Ordnung vor. Die meisten Ausländer schöpfen ihre Informationen über Deutschland aus alten Kriegsfilmen.~~

Ich persönlich hatte lange Zeit als leidenschaftlicher Anhänger des amerikanischen Actionkinos eine bestimmte Vorstellung von den Vereinigten Staaten. In meinem Amerika flippten⁶ die Bürger ständig aus, sie schossen mit Gewehren⁷ um sich, konsumierten tonnenweise Drogen, wurden blitzschnell sehr reich oder umgekehrt sehr arm, sie fuhren alte und neue Autos kaputt, rappten in Gefängniszellen und führten gerne Kriege in fernen Ländern. Nun habe ich Amerika endlich persönlich bereist und ich kann sagen, meine Klischees waren im Wesentlichen richtig.

Im russischen Fernsehen ist das Deutsche zurzeit dank der Bierwerbung für die Marke *Bavaria* präsent, obwohl dieses Bier nicht aus Deutschland, sondern aus St. Petersburg kommt. In dem Werbespot sieht man einen älteren Mann hinter einem großen

¹ *Einem Verhör unterziehen* : soumettre à un interrogatoire

² *Untersuchungen durchführen* : mener des enquêtes

³ *würdigen*: honorer

⁴ *Die Errungenschaft* : l'avancée, la découverte

⁵ *Die Vorstellung (-en)* : la représentation

⁶ *ausflippen* : « pêter les plombs »

⁷ *Das Gewehr (-e)* : le fusil

gefüllten Bierglas sitzen und nachdenken. Ein jüngerer, möglicherweise der Sohn des Biertrinkers, klopft ihm auf die Schulter und fragt: „Na, Alter, alles in Ordnung?“ „Alles wie in Bayern!“, antwortet der Alte und kneift ein Auge zu.

Nach Wladimir Kaminer / *Ich bin kein Berliner*, 2007

I – COMPRÉHENSION

1. Bringen Sie folgende Sätze in die chronologisch richtige Reihenfolge.

Beispiel

1 - 2 - 3 - 4 - 5
d - c - b - e - a

- a) Der Erzähler reist nach Amerika.
- b) Er bittet um Asyl.
- c) Er geht zum Berliner Polizeipräsidium.
- d) *Er kommt nach Ostberlin.*
- e) Er beantragt die deutsche Staatsangehörigkeit.

2. Richtig oder falsch? Belegen Sie Ihre Wahl mit einem Zitat aus dem Text

Beispiel: Der Erzähler stammt aus Berlin. Falsch

Zitat: „Ich bin kein Berliner“ (Zeile 1)

- a) Die Asylanten wussten genau, warum sie nach Deutschland ausgewandert sind.
- b) Als der Erzähler kam, sprach er nicht sehr gut Deutsch.
- c) Nach 13 Jahren Leben in Deutschland wollen die Deutschen immer noch von dem Erzähler wissen, warum er Deutschland gewählt hat.
- d) Heute müssen die jungen Russen und Ukrainer nicht mehr auf diese Frage antworten, wenn sie zum Beispiel in Deutschland studieren wollen.
- e) Die jungen Russen und Ukrainer wollen wie die Deutschen werden.
- f) Hitler, das Bier und die Ordnung sind Klischees, die nicht mehr aktuell sind.
- g) Für den Erzähler sind die Amerikaner gewalttätig und drogensüchtig.
- h) Der Erzähler kennt Amerika nur aus amerikanischen Filmen.
- i) Der Erzähler findet viele Klischees in Amerika wieder.

3. Kreuzen Sie die richtige Lösung an und belegen Sie sie mit einem Zitat aus dem Text:

- a) Der Autor beantragt seine deutsche Nationalität:
- als er endlich weiß, warum er in Deutschland lebt.
 - nachdem er 13 Jahre in Deutschland gelebt hat.
 - nach einem Aufenthalt als Au-pair-Junge in Deutschland.
- b) Der Autor behauptet, die Ausländer assoziieren mit Deutschland vor allem
- Hitler, das Bier und die Ordnung.
 - alles, was die Deutschen in der Kultur, der Freizeit und dem Sport geschafft haben.
 - was die Deutschen in den Wissenschaften erreicht haben.
 - die deutsche Küche.
- c) Der Autor findet, dass die Amerikaner
- heute reich und morgen arm sein können.
 - besonders friedlich sind.
 - gegen alle Drogen sind.

4. Die Deutschen wollen wissen, warum die Ausländer nach Deutschland kommen. Zitieren Sie drei Textstellen, die es beweisen.

5. Aus welchen Gründen müssen die Ausländer Fragebögen ausfüllen? Zitieren Sie drei Gründe aus dem Text!

II – EXPRESSION

- 1. Sie lernen Deutsch seit mindestens 5 Jahren. Vielleicht waren Sie sogar in Deutschland. Sie haben sich sowieso ein Bild der Deutschen gemacht. Stellen Sie dieses Bild vor! (etwa 100 Wörter)**
- 2. Können Filme und Fernsehen die Vorstellungen über ein Land und seine Bewohner beeinflussen? Antworten Sie anhand von Beispielen und begründen Sie Ihre Antwort. (mindestens 100 Wörter)**